

Vorläufiger Bildungsplan

**für die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule,
die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen
und für die dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule,
die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht und zur Fachhochschulreife führen
(Bildungsgänge der Anlage C 1 APO-BK)**

Fachbereich: Gestaltung

**Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/
Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent**

Schwerpunkt Grafikdesign und Objektdesign

Profilfach: Präsentationstechnik

Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Bildung

des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

40308-03/2018

**Auszug aus dem Amtsblatt
 des Ministeriums für Schule und Bildung
 des Landes Nordrhein-Westfalen
 Nr. 09/18**

**Sekundarstufe II – Berufskolleg;
 Bildungsgang der Berufsfachschule nach § 2 Nummer 1 und Nummer 2
 Anlage C 1 APO-BK;
 Vorläufige Bildungspläne für Berufe nach Landesrecht in den
 Fachbereichen Informatik und Gestaltung der Anlage C**

RdErl. d. Ministeriums für Schule und Bildung
 v. 14.08.2018 – 312.6.08.01.13-146549

Für die in der Anlage 1 aufgeführten Bildungsgänge der Berufsfachschule werden hiermit vorläufige Bildungspläne gemäß § 6 in Verbindung mit § 29 Schulgesetz NRW (BASS 1-1) festgesetzt.

Sie treten zum 01.08.2018 in Kraft.

Die Veröffentlichung erfolgt in der Schriftenreihe „Schule NRW“.

Die vorläufigen Bildungspläne werden im Bildungsportal veröffentlicht unter:

www.berufsbildung.nrw.de

Die in der Anlage 2 aufgeführten Lehrpläne werden aufgehoben.

Der Runderlass wird zusätzlich im Amtsblatt veröffentlicht.

Anlage 1

Zum 1. August 2018 treten folgende vorläufige Bildungspläne für den *Fachbereich Informatik* sowie den *Fachbereich Gestaltung* in Kraft:

Fachbereich Informatik	
Heftnr.	Bildungsplan
	Staatlich geprüfte Informatikerin/ Staatlich geprüfter Informatiker – Schwerpunkt Multimedia
40311-01	Betriebssysteme/Netzwerke
40311-02	Datenbanken
40311-03	Medientechnik und Mediengestaltung
40311-04	Software
	Staatlich geprüfte informationstechnische Assistentin/ Staatlich geprüfter informationstechnischer Assistent
40314-01	Betriebssysteme/Netzwerke
40314-02	Datenbanken
40314-03	Elektrotechnik
40314-04	Software

Fachbereich Gestaltung	
Heftnr.	Bildungsplan
	Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/ Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent – Schwerpunkt Grafikdesign und Objektdesign
40308-01	Digitale Gestaltung
40308-02	Gestaltungstechnik
40308-03	Präsentationstechnik
40308-04	Verfahrenstechniken
	Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/ Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent – Schwerpunkt Medien/Kommunikation
40309-01	Audiovision
40309-02	Bild-/Textgestaltung
40309-03	Gestaltungslehre
40309-04	Medientechnik/Mediendesign

Anlage 2

Zum 31. Juli 2018 treten nachfolgende Lehrpläne für den *Fachbereich Informatik* sowie den *Fachbereich Gestaltung* auslaufend außer Kraft:

Fachbereich Informatik	
Heftnr.	Lehrplan
40311	Staatlich geprüfte Informatikerin Multimedia/Staatlich geprüfter Informatiker Multimedia, RdErl. v. 03.06.2007 (ABl. NRW S. 412) und 01.08.2011 (ABl. NRW S. 496), 28.02.2014 ABl. NRW S. 185)
40314	Staatlich geprüfte informationstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter informationstechnischer Assistent, RdErl. v. 03.06.2007 (ABl. NRW S. 412) und 01.08.2011 (ABl. NRW S. 496)
Fachbereich Gestaltung	
Heftnr.	Lehrplan
40308	Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent - Schwerpunkt Grafikdesign und Objektdesign, RdErl. v. 03.06.2007 (ABl. NRW S. 412) und 01.08.2011 (ABl. NRW S. 496)
40309	Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent - Schwerpunkt Medien/Kommunikation, RdErl. v. 03.06.2007 (ABl. NRW S. 412) und 01.08.2011 (ABl. NRW S. 496)

Inhalt	Seite
Vorbemerkungen.....	6
Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK	8
1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche	8
1.2 Zielgruppen und Perspektiven	8
1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien	9
1.3.1 Wissenschaftspropädeutik.....	9
1.3.2 Berufliche Bildung	10
1.3.3 Didaktische Jahresplanung.....	10
Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Gestaltung	12
2.1 Fachbereichsspezifische Ziele.....	12
2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich	12
2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen	12
2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse	13
2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien	14
Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Gestaltung – Präsentationstechnik	17
3.1 Beschreibung des Bildungsganges	17
3.1.1 Studentafel	19
3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang	19
3.2 Die Fächer im Bildungsgang.....	22
3.2.1 Das Fach Präsentationstechnik.....	22
3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele.....	24
3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung.....	29
3.4 Lernerfolgsüberprüfung	30
3.5 Abschlussprüfung.....	31

Vorbemerkungen

Bildungspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa erfordern Transparenz und Vergleichbarkeit von Bildungsgängen sowie von studien- und berufsqualifizierenden Abschlüssen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Bildungspläne im Berufskolleg mit einer kompetenzbasierten Orientierung an Handlungsfeldern und zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen eine einheitliche Struktur. Die konsequente Orientierung an Handlungsfeldern unterstreicht das zentrale Ziel des Erwerbs beruflicher Handlungskompetenz und stärkt die Position des Berufskollegs als attraktives Angebot im Bildungswesen.

Die Bildungspläne für das Berufskolleg bestehen aus drei Teilen. Teil 1 stellt die jeweiligen Bildungsgänge, Teil 2 deren Ausprägung in einem Fachbereich und Teil 3 die Unterrichtsvorgaben in Fächern oder Lernfeldern dar. Die einheitliche Darstellung der Bildungsgänge folgt der Struktur des Berufskollegs.

Alle Unterrichtsvorgaben werden nach einem einheitlichen System aus Anforderungssituationen und zugehörigen kompetenzorientiert formulierten Zielen beschrieben. Das bietet die Möglichkeit, in verschiedenen Bildungsgängen erreichbare Kompetenzen transparent und vergleichbar darzustellen, unabhängig davon, ob sie in Lernfeldern oder Fächern strukturiert sind. Eine konsequente Kompetenzorientierung des Unterrichts ermöglicht einen Anschluss in Beruf, Berufsausbildung oder Studium und einen systematischen Kompetenzaufbau in den verschiedenen Bildungsgängen des Berufskollegs. Die durchlässige Gestaltung der Übergänge verbessert die Effizienz von Bildungsverläufen.

Die Teile 1 bis 3 der Bildungspläne werden immer in einem Dokument veröffentlicht. Damit wird sichergestellt, dass jede Lehrkraft umfassend informiert und für die Bildungsgangarbeit im Team vorbereitet ist.

Gemeinsame Vorgaben für alle Bildungsgänge im Berufskolleg

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf Werte, die unter anderem im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Aus diesen gemeinsamen Vorgaben ergeben sich im Einzelnen folgende übergreifende Ziele:

- Wertschätzung der Vielfalt und Verschiedenheit in der Bildung (Inklusion und Integration),
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Chancen und Begabungen (Individuelle Förderung),
- Sensibilisierung für die Wirkungen tradiert männlicher und weiblicher Rollenprägungen und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming),
- Förderung von Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten (Nachhaltigkeit) und
- Unterstützung einer umfassenden Teilhabe an der digitalisierten Welt (Lernen im digitalen Wandel).

Das pädagogische Leitziel aller Bildungsgänge des Berufskollegs ist in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) formuliert: „Das Berufskolleg vermittelt den Schülerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“

Um dieses pädagogische Leitziel zu erreichen, muss eine umfassende Handlungskompetenz systematisch entwickelt werden. Die Unterrichtsvorgaben orientieren sich in ihren Anforderungssituationen und kompetenzorientiert formulierten Zielen an der Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)¹ und nutzen dessen Kompetenzkategorien. Die beiden Kategorien der Fachkompetenz und der personalen Kompetenz werden differenziert in Wissen und Fertigkeiten bzw. Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Die Lehrkräfte eines Bildungsganges dokumentieren die zur Konkretisierung der Unterrichtsvorgaben entwickelten Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einer Didaktischen Jahresplanung, die nach Schuljahren gegliedert ist.

Die so realisierte Orientierung der Bildungsgänge des Berufskollegs am DQR eröffnet die Möglichkeit eines systematischen Kompetenzerwerbs, der Anschlüsse und Anrechnungen im gesamten Bildungssystem, insbesondere in Bildungsgängen des Berufskollegs, der dualen Ausbildung und im Studium erleichtert.

¹ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) - verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. www.deutscherqualifikationsrahmen.de

Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK

1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK ist der Erwerb umfassender Handlungskompetenzen im Rahmen eines beruflich akzentuierten sowie wissenschaftsorientierten Bildungsprozesses. Die Bildungsgänge vermitteln Kompetenzen, die das selbstständige, fachliche Planen und Arbeiten in umfassenden beruflichen Tätigkeitsfeldern bzw. entsprechenden Studiengängen ermöglichen.

Die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK, die zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie zum schulischen Teil der Fachhochschulreife (FHR) führen, ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine qualifizierte Berufsbildung und bereiten auf ein entsprechendes Studium vor.

Die zwei- und dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermitteln, ermöglichen den Einstieg in die qualifizierte Berufstätigkeit. Darüber hinaus ermöglicht der dreijährige Bildungsgang den Erwerb der Fachhochschulreife und berechtigt zur Aufnahme eines entsprechenden Studiums. Mit der erfolgreichen Berufsabschlussprüfung wird die entsprechende Berufsbezeichnung zuerkannt („Staatlich geprüfte/Staatlich geprüfter“ mit Angabe des Berufes).

Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK werden in den Fachbereichen Agrarwirtschaft, Ernährung/Hauswirtschaft, Gestaltung, Gesundheit/Soziales, Informatik, Technik/Naturwissenschaften sowie Wirtschaft und Verwaltung des Berufskollegs angeboten.

In allen genannten Bildungsgängen sind betriebliche Praktika vorgesehen.

1.2 Zielgruppen und Perspektiven

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK sind auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet, die die Sekundarstufe I erfolgreich abgeschlossen haben und sich aufgrund ihrer Interessen und Begabungen gezielt in einem Fachbereich für eine Berufsausübung oder für ein Studium qualifizieren wollen.

Die Qualifizierung im Hinblick auf eine berufliche Perspektive reicht dabei von dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK bis hin zur unmittelbaren Berufsfähigkeit mit einem Berufsabschluss nach Landesrecht in den Bildungsgängen der Anlage C 1 APO-BK.

In die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK wird aufgenommen, wer mindestens den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben hat. Die Aufnahme in die Bildungsgänge im Fachbereich Gestaltung setzt zusätzlich den Nachweis der fachlichen Eignung voraus. Voraussetzung für die Aufnahme in die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen, ist der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung. In das zweite Jahr des dreijährigen Bildungsganges der Anlage C 1 APO-BK können Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die zuvor einen Bildungsgang des gleichen Fachbereichs entweder in der Anlage B 2 bzw. B 3 APO-BK oder der Anlage C 2 APO-BK erfolgreich besucht haben.

Schülerinnen und Schüler, die ohne mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) aber mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe in die Bildungsgänge der Anlage C APO-BK aufgenommen werden, erwerben mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 die Fachoberschulreife.

Der neben den beruflichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelte schulische Teil der Fachhochschulreife in den zweijährigen Bildungsgängen der Anlage C 2 APO-BK

ermöglicht in Verbindung mit einem einschlägigen, halbjährigen Praktikum oder einer mindestens zweijährigen, abgeschlossenen Berufsausbildung nach Bundes- oder Landesrecht oder einer mindestens zweijährigen Berufstätigkeit den Erwerb der Fachhochschulreife.

Die Voraussetzungen für Anschlussmöglichkeiten und Übergänge, wie die Fachoberschule Klasse 13 (FOS 13) oder die Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums, sind in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) geregelt und werden in entsprechenden Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien

In den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK wird eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz angestrebt mit der besonderen Ausprägung für

- eine qualifizierte Tätigkeit in einem Beruf des gewählten Fachbereichs oder die Bewältigung beruflicher Aufgaben in einem entsprechend geprägten Tätigkeitsbereich (berufliche Handlungsfähigkeit),
- die Aufnahme und erfolgreiche Gestaltung eines entsprechenden Studiums (Studierfähigkeit) und
- ein selbstbestimmtes und gesellschaftlich verantwortliches, demokratisches Handeln bei der Teilhabe am kulturellen, politischen und beruflichen Leben (personale, gesellschaftliche und berufliche Handlungsfähigkeit).

Das Erkennen der Vielfalt der Lernvoraussetzungen und Lerninteressen ist die Grundlage für die Realisierung von Vielfalt und Differenzierung der Lernangebote. So sollen Lernbeobachtung und Beurteilung im Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung zu individuellen Zielen und Lernwegplanungen führen.

Sprache ist das grundlegende Medium schulischer, beruflicher, gesellschaftlicher und privater Kommunikation. Daher wird die Förderung der Sprachkompetenz jeder Schülerin und jedes Schülers bei allen didaktisch-methodischen Entscheidungen in den Blick genommen.

1.3.1 Wissenschaftspropädeutik

Der Unterricht in den Bildungsgängen ist wissenschaftspropädeutisch. Wissenschaft wird im Unterricht so berücksichtigt, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihr theoretisch fundiert und anwendungsbezogen, konstruktiv und kritisch umgehen können. Wissenschaftspropädeutisch sind solche Lernprozesse, deren Inhalte und Methodik hinsichtlich ihres Ursprungs und ihrer Erklärungsansätze durch die Wissenschaften geprägt und abgesichert werden.

Im wissenschaftspropädeutischen Unterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wissenschaftlichen Verfahren und Erkenntnisweisen auseinander. Der als eine Propädeutik für wissenschaftliche Studien, Tätigkeiten in wissenschaftsbestimmten Berufen und eine bewusste Auseinandersetzung mit der Verwissenschaftlichung von Lebenswelt gestaltete Unterricht macht den Schülerinnen und Schülern wissenschaftliche Haltungen bewusst und übt diese ein. Darüber hinaus werden die erkenntnisleitenden Interessen, die gesellschaftlichen Voraussetzungen und die Implikationen und Konsequenzen wissenschaftlicher Forschung berücksichtigt.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, ausgehend von beruflichen Kontexten selbstständig Aufgaben und im Unterricht aufgeworfene Probleme zu bewältigen, die ein gesteigertes Maß an methodischer Reflexion voraussetzen. Sie können sich immer wieder auch eigenständig Ziele setzen und sich in ihrer Lerngruppe zielgerichtet über methodische und organisatorische Abläufe verständigen. Weiterhin entwickeln die Schülerinnen und Schüler durch geeignete Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements die Fähigkeit, die eigene Vorgehensweise kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls Alternativen aufzuzeigen. In

diesem Zusammenhang nehmen das selbstständige Arbeiten, die eigenständige Formulierung von Problemstellungen, die Erfassung von Komplexität, die Wahl der Arbeitsmethoden und die Auswahl und gezielte Verwendung von Techniken zur Informationsbeschaffung eine zentrale Rolle ein.

1.3.2 Berufliche Bildung

Lernen erfolgt unter einer beruflichen Perspektive, indem sich die Schülerinnen und Schüler mit beruflichen Handlungszusammenhängen im gewählten Fachbereich auseinandersetzen. Wichtige Bestandteile sind daher die schulisch begleiteten Betriebspraktika, die Fachpraxis und die berufsqualifizierenden Elemente der Fächer des Bildungsganges.

Praktika dienen der Ergänzung des Unterrichts und werden als vielfältige Impulsgeber zur Vernetzung von Theorie und Praxis genutzt. Sie verfolgen die Ziele, auf das Berufsleben vorzubereiten, die Berufswahlentscheidung abzusichern und eine Orientierung für ein mögliches Studium zu bieten. In den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK vermitteln sie darüber hinaus ein verstärktes Praxisverständnis. Während ihres Praktikums sollen die Schülerinnen und Schüler durch Anschauung und eigene Mitarbeit Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten über Arbeits- und Geschäftsprozesse des jeweiligen Fachbereichs erwerben sowie Einblicke in die Zusammenhänge betrieblicher bzw. beruflicher Praxis gewinnen. Dabei sollen sie berufs- und fachbezogene Frage- und Problemstellungen zum Teil auch selbstständig bearbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich die sozialen und kommunikativen Situationen im Berufsalltag erschließen. Ein im Bildungsgang abgestimmter und mehrere Fächer einbeziehender Arbeits-, Beobachtungs- oder Evaluationsauftrag dient der vor- und nachbereitenden Einbindung individueller Praktikumserfahrungen in den Unterricht verschiedener Fächer.

Die Zusammenhänge von beruflicher Orientierung und Wissenschaftspropädeutik werden den Schülerinnen und Schülern durch eine didaktische Gestaltung vermittelt, die dadurch gekennzeichnet ist, dass Berufspropädeutik und Wissenschaftspropädeutik gleichberechtigt nebeneinander stehen und die didaktischen Eckpfeiler der Bildungsgänge bilden.

Bildung entsteht sowohl im Aufbau berufsrelevanten Wissens und Könnens, als auch im reflektierten Verständnis von Zusammenhängen beruflicher Praxis, Technik, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur, sodass Spielräume für individuelle Handlungsmöglichkeiten eröffnet werden.

1.3.3 Didaktische Jahresplanung

Die Umsetzung von kompetenzorientierten Bildungsplänen erfordert eine inhaltliche, methodische, organisatorische und zeitliche Planung und Dokumentation von Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements. Zur Unterstützung dieser Planungs- und Dokumentationsprozesse dient die Didaktische Jahresplanung, die sich über die gesamte Dauer des Bildungsganges erstreckt.

Der Unterricht in den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist nach Fächern organisiert, die in einen berufsbezogenen Lernbereich, einen berufsübergreifenden Lernbereich und einen Differenzierungsbereich unterteilt sind. Die Fächer leisten einzeln und übergreifend Beiträge zur Entwicklung von umfassender Handlungskompetenz, die zur Bewältigung von Anforderungssituationen in den Handlungsfeldern mit ihren Arbeits- und Geschäftsprozessen erforderlich ist. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler zur Bewältigung von beruflichen sowie privat und gesellschaftlich bedeutsamen Situationen befähigt. Voraussetzung hierfür ist, dass im Unterricht bereits erworbene Kompetenzen systematisch aufgegriffen werden und die Planung fächerübergreifende Komponenten aufweist.

Die Didaktische Jahresplanung muss dazu je nach Bildungsgang Zielsetzungen (berufliche Bildung, Wissenschaftspropädeutik) unterschiedlich fokussieren. Hinweise zur Ausgestaltung einer Didaktischen Jahresplanung, insbesondere zur Entwicklung, Abfolge und Dokumentation fachbezogener und fächerübergreifender Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements sind auf der Website www.berufsbildung.nrw.de verfügbar.

Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Gestaltung

2.1 Fachbereichsspezifische Ziele

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist die Erlangung beruflicher Handlungskompetenz, damit verbunden die Vermittlung von fachtheoretischem Wissen und eines breiten Spektrums kognitiver und praktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hierzu gehört auch die selbstständige Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.

Der Unterricht im Fachbereich Gestaltung versetzt die Absolventinnen und Absolventen in die Lage, gestalterische Projekte zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Mit der Ausrichtung an berufsrelevanten Aufgaben, bei denen formale und inhaltliche Aspekte gestalterischer Tätigkeit ineinander greifen, werden berufliche Kompetenzen vermittelt, die auch zu einer humanen und verantwortungsvollen Mitgestaltung unserer Umwelt befähigen. Darüber hinaus wird der Vermittlung von Studierfähigkeit Rechnung getragen und die Bildungsgänge werden an wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten ausgerichtet.

Der Gestaltungsprozess bestimmt durch die inhaltliche Verzahnung und Kooperation den kontinuierlichen Kompetenzerwerb in den Bildungsgängen des Fachbereichs. Er gibt die Prozess- und Projektorientierung sowie das fächerübergreifende Prinzip dem Unterricht vor. Der Unterricht ist gekennzeichnet durch die Symbiose aus systematischer Analyse, gestalterischer Ideenfindung, produktionstechnischer Realisation und kritischer Reflexion. Die fächerübergreifende Verzahnung und Kooperation sind unabdingbar. Fachpraktische Inhalte sind integrierender Bestandteil der Profulfächer, in denen die Basis für eine Professionalisierung der Absolventinnen und Absolventen gelegt wird.

2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Gestaltung vermitteln den Berufsabschluss nach Landesrecht, „Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent“. Der dreijährige Bildungsgang der Anlage C 1 APO-BK führt darüber hinaus zur Fachhochschulreife.

Der Bildungsgang der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie den schulischen Teil der Fachhochschulreife und bereitet auf eine qualifizierte Berufsbildung in Berufen des Fachbereichs Gestaltung oder auf ein Studium vor.

2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler lösen gestalterische Problemstellungen zunehmend selbstständig. Sie verfügen sukzessive über ein umfassendes Repertoire an Verfahren und Methoden zur Problemlösung, wählen geeignete aus und wenden sie an. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund der Ausgangssituation und der Rahmenbedingungen und leiten daraus Konsequenzen für zukünftige vergleichbare Problemstellungen ab. Sie arbeiten ergebnisorientiert, eigenständig und/oder im Team. Dazu stimmen sie den Arbeitsprozess inhaltlich und organisatorisch ab. Innerhalb einer Teamarbeit stellen sie ihre Kompetenzen zielführend und unterstützend in den Dienst des Teams und nehmen Anregungen und Kritik anderer Teammitglieder auf. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, sich selbst Ziele in Lern- oder Arbeitszusammenhängen zu setzen und diese konsequent zu verfolgen.

Kompetenzerwartungen im Fachbereich Gestaltung sind:

- Analyse der Bedürfnisse und Wünsche von Kundinnen und Kunden,
- fachgerechtes Beraten von Kundinnen und Kunden,
- Verwendung geeigneter Planungsinstrumente,
- Beachtung und Anwendung von grundlegenden Gestaltungsprinzipien und -theorien,
- Entwerfen und Umsetzen von kreativen Lösungsansätzen,
- Kenntnis der berufsrelevanten Materialien, sowie deren Eigenschaften und Wirkungen,
- Einhalten der Grenzen eigener Zuständigkeit und Kompetenzen,
- Berücksichtigen der Anforderungen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes,
- Beachten der Prinzipien der Nachhaltigkeit,
- Beherrschung von Informations- und Kommunikationsprozessen,
- Konzeption und Realisierung von Gestaltungsprodukten,
- Planung und Steuerung von Produktionsprozessen,
- Ressourcenschutz und -nutzung,
- Sicherstellung der Prozessqualität sowie
- Evaluation von Gestaltungs- und Produktionsprozessen.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung zusammenhängender Prozesse in zeitgemäßen analogen und digitalen Systemen.

2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse

Die Handlungsfelder beschreiben zusammengehörige Arbeits- und Geschäftsprozesse im Fachbereich Gestaltung. Sie sind mehrdimensional, indem berufliche, gesellschaftliche und individuelle Problemstellungen miteinander verknüpft und Perspektivwechsel zugelassen werden sowie berufliche Praxis exemplarisch abgebildet wird.

Die für die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK in diesem Fachbereich relevanten Handlungsfelder sowie Arbeits- und Geschäftsprozesse sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	Bildungsgänge Anlage C
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)	
Unternehmensgründung	x
Unternehmensführung	x
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	x
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	x
Personalmanagement	x
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	x

Handlungsfeld 2: Dienstleistungen	
AGP	
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	X
Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen	X
Dienstleistungsangebote	X
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	X
Handlungsfeld 3: Vermarktung	
AGP	
Analyse von Kundenbedürfnissen	X
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	X
Nutzung absatzpolitischer Instrumente	X
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	X
Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf	
AGP	
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	X
Trendforschung und Zielgruppenanalyse	X
Konzept und Ideenvariation	X
Entwurf und Prototyping	X
Präsentation	X
Handlungsfeld 5: Produktion	
AGP	
Situations- und Determinantenanalyse	X
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	X
Technische Realisation	X
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement	
AGP	
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	X
Sicherstellung der Prozessqualität	X
Prüfen und Messen	X
Reklamationsmanagement	X

2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien

Die im Folgenden skizzierten didaktisch-methodischen Leitlinien sind in besonderer Weise geeignet, den Spezifika des Fachbereichs Gestaltung Rechnung zu tragen und können den Bildungsgangkonferenzen bei der konkreten Gestaltung geeigneter Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements als Orientierung dienen.

Verzahnung von Theorie und Praxis

Die Arbeit im Bildungsgang ist durch eine Verzahnung von Theorie und Praxis in allen Fächern gekennzeichnet. Der fachpraktische Unterricht ist integrativer Bestandteil der Profulfächer des Bildungsganges. Informations- und Kommunikationstechnologien sind in alle Fächer einzubinden.

Mehrdimensionalität der Aufgabenstellungen

Gestalterisches Handeln, als ganzheitliche Handlungskompetenz, richtet sich auf die Vermittlung von ästhetischen, insbesondere visuell kommunizierbaren Botschaften, die sich in analogen und digitalen Gestaltungsprozessen z. B. als Skizze, Storyboard, Layout, Reinzeichnung, Fotografie, Film, Druckerzeugnis, Multimediadatei, Objekt (Modell, Prototyp) und Raum materialisieren. Deshalb werden im Fachbereich Gestaltung Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Produktion von visuellen Botschaften vermittelt. Diese sind

- praktisch-technologische,
- ästhetisch-sinnlich wahrnehmende,
- reflektorisch-kritische und
- analytisch-bewertende Kompetenzen.

Im Fachbereich Gestaltung werden sowohl die Sensibilisierung für Wahrnehmung und ästhetische Urteile als auch die Kreativität und Gestaltungsfähigkeit für berufsspezifische Problemlösungsstrategien dadurch geschult, dass im gestaltungstypischen Entwicklungsprozess

- die technologischen Abhängigkeiten,
- die gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Bedingungen,
- die auftragsabhängigen Beschränkungen und
- die ästhetischen Bedingungen und Möglichkeiten

als Elementarerfahrungen vollzogen, analysiert und reflektiert werden.

Die in der gestaltungsbezogenen Berufspraxis geforderten Qualifikationen haben ein breites Spektrum. Es lassen sich dennoch wiederkehrende Prozessschritte formulieren: Konzept, Entwurf, Produktion, Präsentation und Evaluation.

Anbindung an konkrete berufliche Handlungssituationen

Die für die Gestaltung der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements grundlegenden Anforderungssituationen und Ziele basieren auf konkreten beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Handlungssituationen. Vollständige Handlungen, beispielsweise unterteilt in Analyse, Entwicklung, Umsetzung, Kontrolle und Bewertung stellen didaktisch wertvolle Arbeitsprozesse dar. Die Anbindung wird durch die Praxiselemente in der Schule und durch betriebliche Praktika zusätzlich verstärkt und gesichert. Betriebspraktika vermitteln Einblicke, Kenntnisse und Erfahrungen über den Aufbau und die Funktion betrieblicher Organisationen, die Gestaltung einzelner Arbeitsprozesse und die persönlichen, gesellschaftlichen und ethischen Konsequenzen beruflicher Handlungen. Sie sind in die kontinuierliche Arbeit im Bildungsgang eingeordnet und im Unterricht vor- und nachzubereiten. Dabei wird die Vielfalt beruflicher Tätigkeitsbereiche und menschlicher Herausforderungen berücksichtigt.

Selbstorganisiertes Lernen

Das Erlernen von Methoden des selbstorganisierten Lernens und Wissenserwerbs ist wesentlicher Bestandteil des Kompetenzerwerbs in den Bildungsgängen der Anlage C APO-BK.

Entsprechend werden die Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements so konzipiert, dass eine zunehmende Selbststeuerung des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird. Dazu zählt insbesondere der Einsatz von Instrumenten zur Selbsteinschätzung und Bewertung der eigenen Lern- und Arbeitsprozesse.

Arbeiten im Team

Die Kommunikation und Arbeit im Team im Rahmen von beruflichen Tätigkeitsbereichen ist kontinuierlich fächerübergreifend einzuüben, zu optimieren und zu reflektieren.

Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Gestaltung – Präsentations- technik

3.1 Beschreibung des Bildungsganges

Die Absolventinnen und Absolventen schließen den zweijährigen Bildungsgang mit dem Berufsabschluss nach Landesrecht „Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent“ und den dreijährigen Bildungsgang mit dem Berufsabschluss nach Landesrecht und der Fachhochschulreife ab. Sie verfügen über Kompetenzen, die es ihnen insbesondere ermöglichen, den im Bildungsgang erworbenen Beruf auszuüben oder ein entsprechendes Studium zu bewältigen.

Im Rahmen der Förderung einer umfassenden personalen, gesellschaftlichen und beruflichen Handlungskompetenz orientiert sich der Unterricht in diesem Bildungsgang an komplexen, lebens- und berufsnahen, ganzheitlich zu betrachtenden Situationen. Hinsichtlich der Qualifikationsanforderungen der beruflichen Praxis richtet sich der Bildungsgang dabei an den in Teil 2 ausgewiesenen beruflichen Handlungsfeldern des Fachbereichs Gestaltung mit den zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen aus.

Handlungs- und problemorientiertes Lernen wird in der Regel durch Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in der Schule und durch außerschulische Praktika unterstützt. Dies erleichtert die Anschauung, fördert die inhaltliche Auseinandersetzung und bietet einen Fundus an konkreten betrieblichen Situationen, mit denen sich Schülerinnen und Schüler identifizieren können. Hierbei unterstützen die Anforderungssituationen und Ziele der Bildungspläne.

Eine Spiegelung der in den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements erworbenen Erkenntnisse an der betrieblichen Realität wird durch Praktika und Betriebserkundungen hergestellt.

Der Bildungsgang ist in drei Lernbereiche gegliedert: den berufsbezogenen Lernbereich, den berufsübergreifenden Lernbereich und den Differenzierungsbereich.

Im Mittelpunkt des berufsbezogenen Lernbereiches stehen berufliche Tätigkeiten und Abläufe in Betrieben und Einrichtungen sowie das zielorientierte, planvolle und rationale Handeln von Menschen im Beruf.

Zur Bewältigung beruflicher und privater Situationen benötigen die Schülerinnen und Schüler kommunikative sowie interkulturelle Kompetenzen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache und der Fremdsprache.

Der Fachbereich Gestaltung erfordert ebenso die Weiterentwicklung mathematisch-naturwissenschaftlicher Kompetenzen. Im Fach Mathematik steht neben dem Ausbau mathematischer Kompetenzen auch der Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Vordergrund. Die Schülerinnen und Schüler sollen im Fach Wirtschaftslehre zunehmend fähig und bereit sein, wirtschaftliche Strukturen, Prozesse und Entscheidungen im Kontext sozioökonomischer Zusammenhänge zu analysieren, sich im Spannungsfeld von unternehmerischen Zielsetzungen und gesellschaftlichen Erwartungen eine begründete Meinung zu wirtschaftlichen Problemstellungen zu bilden und vor diesem Hintergrund reflektierte Entscheidungen zu treffen.

Im berufsübergreifenden Lernbereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Politik/Gesellschaftslehre sowie Sport/Gesundheitsförderung ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden in berufs- und alltagsbezogenen Sprach- und Kommunikationskompetenzen gefördert sowie dafür sensibilisiert, ethische, religiöse und politische Aspekte bei einem verantwortungsvollen Beurteilen und Handeln in Arbeitswelt und Gesellschaft zu berücksichtigen. Zudem wird die

Kompetenz gefördert, spezifische, physische und psychische Belastungen in Beruf und Alltag auszugleichen und sich sozial reflektiert zu verhalten. Der Unterricht im Fach Sport/Gesundheitsförderung fördert Kompetenzen im Sinne des salutogenetischen Ansatzes.

Im Differenzierungsbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Zusatz- oder Förderangebote wahrzunehmen. Dabei können die individuellen Entwicklungspotenziale und Interessen der Jugendlichen sowie die spezifischen Anforderungen des regionalen Ausbildungsmarktes und regionaler Studienangebote berücksichtigt werden.

Das Praktikum vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Erfahrungen über den Aufbau einer betrieblichen Organisation sowie über Arbeits- und Geschäftsprozesse der Unternehmung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erfahren Sozialstrukturen, sie führen praktische Tätigkeiten durch und erleben die psychisch-physischen Belastungssituationen im Arbeitsalltag.

3.1.1 Stundentafel

Anlage C 1 APO-BK

Stundentafel zwei- und dreijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule		
Fachbereich: Gestaltung		
Berufsabschluss nach Landesrecht und im dreijährigen Bildungsgang die Fachhochschulreife		
Staatlich geprüfte gestaltungstechnische Assistentin/Staatlich geprüfter gestaltungstechnischer Assistent – Schwerpunkt: Grafikdesign und Objektdesign		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11 – 13	Jahresstunden Klasse 11 – 12
Berufsbezogener Lernbereich		
Profulfächer des Bildungsgangs¹	2 160 – 2 400	1 840 – 2 080
<i>Gestaltungstechnik^{2 3}</i>	640 – 760	480 – 640
<i>Digitale Gestaltung^{2 3}</i>	640 – 760	480 – 640
<i>Präsentationstechnik^{2 3}</i>	360	360
<i>Verfahrenstechniken^{2 3}</i>	280 – 400	280 – 400
<i>Weitere Fächer⁴</i>	240 – 360	160 – 240
Wirtschaftslehre	240	80
Mathematik ²	240	80
Englisch	240	80
Betriebspraktika ⁵		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	240	80
Religionslehre ⁶	240	80
Sport/Gesundheitsförderung	240	80
Politik/Gesellschaftslehre	240	80
Differenzierungsbereich⁷	240 – 480	240 – 480
Gesamtstundenzahl	4 320	2 880

Fachhochschulreifeprüfung: Schriftliche Prüfungsfächer⁸

1. Ein Profulfach⁹
2. Ein Profulfach aus dem mathematisch-naturwissenschaftlich-technischen Bereich⁹ oder Mathematik
3. Deutsch/Kommunikation
4. Englisch

Berufsabschlussprüfung: Schriftliche Prüfungsfächer⁸

1. Ein Profulfach
2. Ein Profulfach
3. Ein Profulfach

Praktische Prüfung

¹ In den Profulfächern soll der Anteil der Laborausbildung/Fachpraxis mindestens die Hälfte des Stundenvolumens betragen.

² Mögliches schriftliches Fach der Fachhochschulreifeprüfung.

³ Mögliches schriftliches Fach der Berufsabschlussprüfung.

⁴ Festlegung durch die Bildungsgangkonferenz. Das Stundenvolumen ist so groß zu wählen, dass unter Berücksichtigung des Differenzierungsbereichs die Gesamtstundenzahl von jeweils 1 440 Stunden pro Jahr gewährleistet ist.

⁵ In den Jahrgangsstufen 12 und 13 insgesamt mindestens 8 Wochen.

⁶ Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, kann bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet werden.

⁷ Im Differenzierungsbereich sind bei Bedarf 160 Stunden für die zweite Fremdsprache enthalten.

⁸ Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz Profulfächer als schriftliche Prüfungsfächer der Fachhochschulreifeprüfung und der Berufsabschlussprüfung fest.

⁹ Wird als Fach der Berufsabschlussprüfung gewertet.

3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang

Die folgende Gesamtmatrix gibt einen Überblick über Anknüpfungsmöglichkeiten der in den Bildungsplänen der Fächer beschriebenen Anforderungssituationen zu den relevanten Handlungsfeldern des Fachbereichs Gestaltung und den daraus abgeleiteten Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Die Ziffern in der Gesamtmatrix entsprechen denen der Anforderungssituationen in den Bildungsplänen. Vertikal sind sie einem Fach und horizontal einem Arbeits- und Geschäftsprozess zugeordnet.

Über die für den Bildungsgang relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse sind Anknüpfungen der Fächer untereinander möglich.

Die Gesamtmatrix kann somit als Arbeitsgrundlage für die Bildungsgangkonferenz genutzt werden, um eine Didaktische Jahresplanung zu erstellen.

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Zweijährige und dreijährige Berufsfachschule der Anlage C 1 APO-BK – Fachbereich Gestaltung
Gestaltungstechnische Assistentin/Gestaltungstechnischer Assistent – Schwerpunkt: Grafikdesign und Objektdesign

	bildungsgangbezogene Bildungspläne				fachbereichsbezogene Bildungspläne							
	Profulfächer				Mathe- matik	Wirtschafs- lehre	Englisch	Deutsch/ Kommuni- kation	Katholische Religions- lehre	Evangelische Religions- lehre	Sport/ Gesund- heitsför- derung	Politik/ Gesellschafts- lehre
	Gestaltungs- technik	Digitale Gestaltung	Präsentations- technik	Verfahrens- techniken								
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management												
Unternehmensgründung		1.1			1	1, 6, 7	1, 2	1, 2, 4, 7		6		2
Unternehmensführung						5	1, 2	1, 2, 3, 6, 7		2, 5, 6		1
Planung, Organisation, Steuerung und Kontrolle von Prozessen	1.1 ¹	1.1		1.1	2, 4	1, 2, 3, 4, 5, 6	1, 4	1, 7		2	4, 5	3
Planung, Organisation und Kontrolle von Informations- und Kommunikationsbeziehungen	6.1				5		1, 2, 4	1, 2, 3, 6, 7		2	6	5
Personalmanagement						5	1	1, 2, 3, 7	2, 5, 6	1, 2, 5, 6		2
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung				1.1	1, 2, 4	5	2	2	1, 3	1, 6	2, 4	3
Handlungsfeld 2: Dienstleistungen												
Kundenbetreuung und Kommunikationsprozesse	3.1, 4.1, 4.4, 6.2		2.1, 2.2, 2.3	2.1, 2.2	5		3, 4, 5	1, 3, 7	1, 5	1, 2	6	3
Kalkulation und Auftragserstellung unter Berücksichtigung rechtlicher Rahmenbedingungen			2.3		2	2, 3	4, 5	2				7
Dienstleistungsangebote	4.3, 6.1	2.1	2.3	2.1, 2.2	2, 4		3, 4, 5	1, 6, 7		2, 4		5
Auftragsgespräch und -analyse (Briefing/Rebriefing)	2.1, 4.5	2.1	2.3	2.1	1		5	1, 7			6	
Handlungsfeld 3: Vermarktung												
Analyse von Kundenbedürfnissen	3.1, 3.2, 3.3, 4.1, 4.4	2.1	3.1, 3.2	3.1	1	4	2, 3, 5	1, 2, 4, 7	2	1, 4	1	5
Entwicklung von Marketingkonzepten und Vermarktungsstrategien	3.1, 4.2, 4.3, 6.1		3.2		6	4, 7	2, 3, 5	3, 6	4	2, 4, 5, 6		5, 10
Nutzung absatzpolitischer Instrumente	4.5		3.2		4	4	3		6	4		
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	6.1	4.4, 6.1	3.1	3.1			2, 3, 5	1, 3, 4, 6, 7		2, 4	3	5, 6
Handlungsfeld 4: Gestaltung und Entwurf												
Ideenentwicklung und Kreativtechniken	3.1, 3.3, 6.1	2.1, 4.2, 5.4	4.1	4.1, 4.2	3		3, 5	3, 4, 5, 6	4	1, 4	3	3
Trendforschung und Zielgruppenanalyse	3.1, 4.3, 4.6	4.4, 5.3		3.1	1, 5, 6	4	2, 3, 5	2, 4, 6	4	2, 4	1	5
Konzept und Ideenvariation	4.1, 4.2, 4.4, 6.1	4.1, 4.2, 4.3	4.2	4.2			3, 5	3, 5, 6	6	2, 4, 6	3	3
Entwurf und Prototyping	5.1, 6.1	5.5, 5.6	4.1, 4.2	4.1, 4.2, 5.3	3		3, 5	1, 6, 7		4		5
Präsentation	1.1, 6.1	1.1, 4.2, 4.4, 5.6, 6.1	4.2	4.1, 4.2, 5.4			3, 5	1, 3, 5, 6, 7		1, 2, 4	3, 6	
Handlungsfeld 5: Produktion												
Situations- und Determinantenanalyse	2.1, 3.3	4.4	5.1	5.1, 5.2, 5.3, 5.4			2, 3	2				
Produktionsplanung und Arbeitsplatzergonomie	5.1, 6.1	4.2, 4.4	5.1	5.3		3	2	1, 7	3, 6		2	2, 10
Technische Realisation	5.1, 6.1	4.3, 4.4, 5.1, 5.4	5.1	5.1, 5.2, 5.4	3, 4		3	1, 2, 7		4		2
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement												
Sicherstellung der Produkt- und Dienstleistungsqualität	3.1, 3.2, 6.1, 6.2	6.1, 6.2	6.1, 6.2, 6.3, 6.4	6.1	5		3, 6	1, 7		5	5	1, 2
Sicherstellung der Prozessqualität	3.2, 6.1	4.4, 6.2	6.4			3	6	1, 3, 7		5	5	2, 3
Prüfen und Messen		4.3, 5.1, 5.3, 6.1, 6.2	6.1, 6.2, 6.3, 6.4				6					
Reklamationsmanagement	6.1		6.2, 6.3, 6.4				6	1, 3, 7		1, 2	1, 6	1

¹ Legende: 1. Ziffer bei bildungsgangbezogenen Bildungsplänen verweist auf das Handlungsfeld, in dem die jeweilige Anforderungssituation überwiegend verortet ist.

3.2 Die Fächer im Bildungsgang

Die kompetenzorientierten Bildungspläne sind einheitlich durch Anforderungssituationen und Ziele strukturiert.

Die Bildungsgangkonferenz entscheidet mit Blick auf den Beitrag zur Kompetenzentwicklung im gesamten Bildungsgang über die Reihenfolge der Anforderungssituationen und beachtet hierbei Anknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fächern.

Anforderungssituationen beschreiben beruflich, fachlich, gesellschaftlich und persönlich bedeutsame Problemstellungen, in denen sich Absolventinnen und Absolventen bewähren müssen. Die Ziele beschreiben die im Unterricht zu fördernden Kompetenzen, die zur Bewältigung der Anforderungssituationen erforderlich sind. Zielformulierungen berücksichtigen Inhalts-, Verhaltens- und Situationskomponenten. Die Inhaltskomponente ist jeweils kursiv formatiert. Zudem sind die nummerierten Ziele verschiedenen Kompetenzkategorien zugeordnet und verdeutlichen Schwerpunkte in der Berücksichtigung von Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

3.2.1 Das Fach Präsentationstechnik

Die Vorgaben für das Fach Präsentationstechnik gelten für folgende Bildungsgänge:

Dreijährige Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht und die Fachhochschulreife vermittelt	Anlage C 1 APO-BK
Zweijährige Berufsfachschule, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermittelt	

Das Fach Präsentationstechnik wird dem berufsbezogenen Lernbereich zugeordnet.

Unter Präsentationstechniken werden im Bildungsplan die Begriffe *Präsentationsformen* und *Kommunikationsformen* subsummiert. Unter *Präsentationsformen* ist die Nutzung eines analogen und/oder digitalen Präsentationsmediums und ggf. einer Präsentationssoftware zu verstehen. *Kommunikationsformen* hingegen werden im Bildungsplan sehr weit gefasst, um größtmögliche Anknüpfung an die anderen Fächer des Bildungsgangs zu erreichen, z. B. analoge, digitale, akustische, haptische, olfaktorische, taktile, visuelle, organisationale, Individual-, Massen-, Face-to-face-, Gruppen- sowie Tele-Kommunikationsformen.

Ein wesentlicher Tätigkeitsbereich gestaltungstechnischer Assistentinnen und Assistenten ist die Präsentation – sei es im Rahmen innerer Organisationskommunikation und/oder in der Kommunikation nach außen mit Kundinnen und Kunden. An unterschiedlichen Schritten im Gestaltungsprozess kann dabei eine Präsentation ansetzen: zur Entscheidungsfindung, Fortführung eines Auftrags oder Abnahme einer Arbeit etc. Die Güte einer dafür angefertigten Präsentation kann dabei maßgeblich zu einem erfolgreichen Gestaltungsprozess beitragen. Deshalb müssen Präsentationstechniken beherrscht werden. Hierzu gehören ein geplanter und auf die Gesamtsituation abgestimmter Ablauf der Durchführung ebenso wie Zeit-, Ziel- und Mittelplanung im Vorfeld, wobei die vorhandenen Ressourcen optimal eingesetzt werden.

Die Durchführung der Präsentation als Mittel der Kundenbetreuung und -beratung wird u. a. von lehrbaren Komponenten der persönlichen Erscheinung der/des Vortragenden bestimmt. Dies bedingt Anteile psychologischer und verbaler Fertigkeiten (auch geschlechterbewusste, mehrsprachige und vielsprachige Kommunikationskompetenz), die den jeweiligen Akteurinnen und Akteuren ein sicheres Auftreten ermöglichen. Zur Vorbereitung und Durchführung der Präsentation zählen aber auch das Erstellen, Optimieren und Gestalten von Texten wie auch das Trainieren der freien Rede.

Im Wesentlichen wird der optimale Einsatz der verfügbaren spezifischen Präsentationstechniken des jeweiligen Designbereichs in ihrer professionellen Adaption auf der Grundlage von Sensibilität und Wahrnehmung vermittelt. Der Einsatz und die Beherrschung von designspezifischen Medien, Maschinen und Geräten bilden unter Berücksichtigung von Arbeitsschutz und ökologischen Determinanten den Schwerpunkt in diesem Fach. Die Präsentationskontrollen unter technologischen und ästhetischen Voraussetzungen nach Abschluss einer jeden Aufgabe und des jeweiligen Gestaltungsprojekts eröffnet den Lernenden die Einsichten und Fertigkeiten für die professionelle Berufswirklichkeit.

Die folgende Tabelle stellt eine mögliche Zuordnung der Anforderungssituationen zu den Klassen 11, 12 bzw. 13 dar. Die zeitliche Abfolge ihrer Bearbeitung ist im Bildungsgang zu entscheiden und in der Didaktischen Jahresplanung zu dokumentieren.

Anforderungssituationen	Klasse 11 (UStd.)	Klasse 12 (UStd.)	Klasse 13 (UStd.)
2.1	45 – 60		
2.2		20 – 30	
2.3			30 – 40
3.1	30 – 40		
3.2			30 – 40
4.1		40 – 50	
4.2		50 – 60	
5.1			30 – 40
6.1	5 – 10		
6.2	5 – 10		
6.3	5 – 10		
6.4			10 – 20

Die Anforderungssituationen und Ziele sind nachfolgend beschrieben. Die angegebenen Zeitrichtwerte orientieren sich an den Angaben der Stundentafel und sind Bruttowerte. In der Bildungsgangkonferenz können regionale und individuelle Schwerpunktsetzungen erfolgen und im Sinne des umfassenden Kompetenzerwerbs von den verschiedenen Fächern aufgegriffen werden.

Darüber hinaus sind die im Folgenden für die jeweiligen Anforderungssituationen angegebenen Zeitrichtwerte an der Stundentafel der dreijährigen Bildungsgänge der Anlage C 1 APO-BK orientiert. Diese sind für die zweijährigen Bildungsgänge der Anlage C 1 APO-BK gemäß der Stundentafel (vgl. Kap. 3.1.1) unter Berücksichtigung der Kompetenzen, die im Zusammenhang mit dem Erwerb der Fachhochschulreife (FHR) bzw. Allgemeinen Hochschulreife (AHR) erlangt wurden, anzupassen.

3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele

Handlungsfeld 2: Dienstleistungen			
Anforderungssituation 2.1		Zeitrichtwert: 45 – 60 UStd.	
<p>Die Absolventinnen und Absolventen präsentieren im Rahmen eines Team-Meetings vorgegebene Entwürfe von Designprodukten. Zur überzeugenden Darstellung der Entwurfseigenschaften wählen sie dazu eine situations- und adressatengerechte Kommunikationsform. Dabei berücksichtigen sie Kommunikationsregeln sowie geeignete Körper- und Sprechhaltungen.</p>			
Ziele			
<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren die vorliegenden Entwürfe der Designprodukte hinsichtlich möglicher <i>Präsentationsaspekte</i> (z. B. Präsentationszweck, Ansicht, Vorzüge, Funktion, Nutzen, notwendige Erläuterungen) (Z 1).</p> <p>Sie erarbeiten verschiedene <i>Kommunikationsformen und entsprechende Regeln sowie passende Körper- und Sprechhaltungen</i> (Z 2) und analysieren diese hinsichtlich ihrer jeweiligen <i>Wirkungsweisen</i> in Bezug auf ein <i>selbstsicheres und überzeugendes Auftreten</i> (Z 3).</p> <p>Zur überzeugenden Darstellung der <i>Entwurfseigenschaften</i> wenden sie dem Team-Meeting entsprechende <i>para- und extrasprachliche Mittel der Kommunikation</i> (z. B. Artikulation, Gestik, Mimik, Habitus, symbolische Funktionen, Sprachebenen) sowie <i>Werkzeuge und Instrumente zur Stimmbildung</i> entsprechend der räumlichen Situationen an (Z 4) und reflektieren ihre <i>Erfahrungen und Beobachtungen</i> (Z 5).</p> <p>Sie führen die vorbereitete <i>Präsentation</i> der Entwürfe situations- und adressatengerecht durch (Z 6).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und bewerten ihre <i>Präsentation</i> hinsichtlich der <i>Situations- und Adressatenangemessenheit</i> sowie ihres <i>selbstsicheren und überzeugenden Auftretens</i> (Z 7).</p> <p>Sie erarbeiten zur <i>Optimierung</i> ihrer Darstellungsleistung <i>Strategien zum Umgang mit Lampenfieber und Störungen</i> und erproben diese (Z 8).</p>			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 4 bis Z 6	Z 6, Z 7	Z 7, Z 8
Anforderungssituation 2.2		Zeitrichtwert: 20 – 30 UStd.	
<p>Die Absolventinnen und Absolventen präsentieren einer großen Gruppe fachfremder Personen ein gegebenes Designkonzept. Sie wählen eine situations- und adressatengerechte Kommunikationsform und berücksichtigen dabei Kommunikationsregeln sowie geeignete Körper- und Sprechhaltungen.</p>			
Ziele			
<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren das vorliegende Designkonzept hinsichtlich möglicher <i>Präsentationsaspekte</i> (z. B. Präsentationszweck, Ansicht, Vorzüge, Funktion, Nutzen, notwendige Erläuterungen) (Z 1).</p> <p>Sie wählen eine angemessene <i>Präsentationsform und einen entsprechenden Kommunikationsrahmen</i> (z. B. Sitzordnung, Raumgröße, Bühne, Ort) zur <i>Präsentation des Designkonzepts</i> aus. Dabei berücksichtigen sie die vorgegebene Situation und entsprechende <i>Anforderungen</i> hinsichtlich der daraus folgenden <i>Kommunikationsregeln</i> und der <i>angemessenen Körper- und Sprechhaltungen</i> (Z 2). Sie differenzieren sie hinsichtlich ihrer jeweiligen <i>Wirkungsweisen</i> in Bezug auf ein <i>selbstsicheres und überzeugendes Auftreten</i> (Z 3).</p> <p>Sie wählen grundlegende <i>Werkzeuge der Stimmverstärkung</i> (z. B. Mikrofone, Headset, Verstärker) (Z 4) situationsbezogen aus und nutzen diese fachgerecht (z. B. Raum- und Gruppengröße, Akustik, Stimmvermögen, Umgebung) (Z 5).</p> <p>Sie wenden <i>außersprachliche Mittel</i> (z. B. Artikulation, Gestik, Mimik, Sprachebenen) sowie <i>Werkzeuge und Instrumente zur Stimmbildung</i> entsprechend der räumlichen Situationen an (Z 6) und reflektieren ihre <i>Erfahrungen und Beobachtungen</i> (Z 7).</p>			

Sie führen die vorbereitete Präsentation des Konzeptes situations- und adressatenangemessen durch (Z 8).

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren und bewerten ihre eigene *Präsentation* sowie die der anderen hinsichtlich einer *Situations- und Adressatenangemessenheit* sowie eines *selbstsicheren und überzeugenden Auftretens*. Dabei kommunizieren sie sachangemessen, situationsgerecht und wertschätzend (Z 9).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 4	Z 2 bis Z 6, Z 8, Z 9	Z 8, Z 9	Z 5, Z 7 bis Z 9

Anforderungssituation 2.3

Zeitrichtwert: 30 – 40 UStd.

Die Absolventinnen und Absolventen erstellen ein Konzept zur systematischen Auftragsbegleitung und Auftragsbetreuung von Kundinnen/Kunden. Sie definieren Standards und Kriterien unter Berücksichtigung einer langfristigen Kundenbindung.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich Informationen über Maßnahmen zur *systematischen Auftragsbegleitung* von Kundinnen/Kunden (z. B. Briefing, Re-Briefing, Newsletter, B2B-Kommunikation, social Media) (Z 1) und werten diese zur *Weiterverarbeitung* aus (Z 2).

Sie bereiten unter Berücksichtigung kundenspezifischer Anforderungen und Wünsche (z. B. Branche, Kulturkreis, Auftragsvolumen) ein vorliegendes *Marketingkonzept* (z. B. Crossmedia Strategien, Multichannel Marketing) visuell auf (Z 3) und leiten daraus geeignete *Maßnahmen und Standards zur Auftragsbegleitung* und zur *Gestaltung der Kundenbeziehung* ab (Z 4).

Sie dokumentieren, reflektieren und bewerten ihre *Visualisierung* des Konzepts (Z 5).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1	Z 2 bis Z 4	Z 3, Z 5	Z 4, Z 5

Handlungsfeld 3: Vermarktung

Anforderungssituation 3.1

Zeitrichtwert: 30 – 40 UStd.

Die Absolventinnen und Absolventen erstellen zu einem vorgegebenen Inhalt eine digital gestaltete Präsentation für eine Großgruppe. Dabei bereiten sie Daten mithilfe einer gängigen Präsentationssoftware situations- und adressatengerecht auf. Sie beachten insbesondere softwarespezifische Anwendungsaspekte und setzen geeignete Präsentationsmedien zielgerichtet ein.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Bedingungen für die *Erstellung von Präsentationen* unter Berücksichtigung *kunden- und produktspezifischer Anforderungen* (Z 1).

Sie beschaffen sich Informationen über gängige *Präsentationssoftwares* (Z 2) und werten diese *Informationen* aus (Z 3).

Sie vergleichen verschiedene Präsentationssoftwares unter Aspekten der *Anwendungs- bzw. Einsatz- und Darstellungsmöglichkeiten* (Z 4).

Sie wählen eine geeignete Präsentationssoftware zur *Aufbereitung und Weitergabe der Daten* adressaten- und situationsgerecht begründet aus (Z 5).

Die Schülerinnen und Schüler realisieren die *Präsentation* (Z 6). Dabei berücksichtigen sie software-spezifische *Anwendungs- und Darstellungsregeln* (Z 7).

Sie reflektieren ihre *Präsentationen* kriteriengeleitet (Z 8) und optimieren ihre *Ergebnisse* (Z 9).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2, Z 4, Z 7	Z 3, Z 6, Z 9	Z 3, Z 5, Z 8	Z 3, Z 8, Z 9
Anforderungssituation 3.2		Zeitrichtwert: 30 – 40 UStd.	
Die Absolventinnen und Absolventen planen auftragsbezogen eine Ausstellung.			
Ziele			
Die Schülerinnen und Schüler analysieren <i>Bedingungen</i> (z. B. Größe, Kosten, Adressaten) <i>einer Ausstellung</i> (z. B. Messe, Projekttag, Event) unter Berücksichtigung <i>auftrags-, adressaten- und produkt-spezifischer Anforderungen</i> (Z 1).			
Sie leiten Kriterien für ein <i>Ausstellungskonzept</i> unter besonderer Berücksichtigung der <i>Wirtschaftlichkeit</i> und des <i>Ausstellungszwecks</i> (z. B. Kostenaufwand, Zeit, Arbeitsschutz, Nachhaltigkeit) ab (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler entwickeln ein entsprechendes <i>Ausstellungskonzept</i> (Z 3). Dafür ermitteln sie die <i>technische und werbliche Ausstattung</i> (z. B. Software, Mobiliar, Banner, Rollups, Theke) (Z 4).			
Sie erstellen eine <i>Visualisierung</i> (z. B. Mindmap, Lageplan) zentraler Aspekte des <i>Ausstellungskonzepts</i> für die Kundin/den Kunden (Z 5).			
Sie reflektieren ihr <i>Ausstellungskonzept</i> kriteriengeleitet (Z 6) und optimieren ihre <i>Konzepte</i> (Z 7).			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2, Z 4	Z 3, Z 5, Z 7	Z 5 bis Z 7	Z 6, Z 7

Handlungsfeld 4: Vermarktung			
Anforderungssituation 4.1		Zeitrichtwert: 40 – 50 UStd.	
Die Absolventinnen und Absolventen erstellen im Kontext eines Kundenauftrags Scribbles zur Visualisierung von Ideen. Dabei berücksichtigen sie insbesondere Aspekte der dreidimensionalen Darstellung von Objekten.			
Ziele			
Die Schülerinnen und Schüler analysieren einfache <i>dreidimensionale Objekte</i> anhand <i>festgelegter Kriterien</i> (z. B. Formqualität, Materialität, Detailgenauigkeit, Prägnanz) (Z 1) und erstellen eine <i>Entwurfszeichnung der Objekte</i> (Z 2).			
Dazu erproben sie geeignete <i>Zeichenmittel</i> (z. B. Graphit-, Kohle-, Bleistifte) (Z 3) und beurteilen diese hinsichtlich ihrer <i>materialen Wirkung</i> (Z 4).			
Sie erarbeiten Möglichkeiten der <i>perspektivischen Darstellung</i> (Z 5), wenden diese Form der <i>Darstellung</i> zielgerichtet an (Z 6) und führen eine <i>Bewertung</i> ihrer Ergebnisse durch (Z 7).			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 4	Z 2, Z 3, Z 5, Z 6	Z 7	Z 4, Z 6, Z 7

Anforderungssituation 4.2 **Zeitrictwert: 50 – 60 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen entwerfen Präsentationssketches unter Beachtung von Material- und Oberflächenqualitäten sowie der räumlichen Wirkung von Objekten für eine adressatengerechte Visualisierung der Designprodukte.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler analysieren verschiedene *Material- und Oberflächenstrukturen* (z. B. Holz, Metall, Glas) unter den Aspekten *Material- und Oberflächenqualität* (Z 1).

Sie erproben geeignete *Zeichenmittel* (z. B. Marker, Buntstifte, Pastellkreide, Fineliner) zur *naturalistischen Imitation von Material- und Oberflächenqualitäten* (Z 2). Sie nennen *zeichnerische Bedingungen für deren Umsetzung* und wählen geeignete *Zeichenmittel* begründet aus (Z 3).

Sie wenden geeignete *Techniken für eine naturalistische, räumliche Darstellung* (z. B. Fluchtpunktperspektive, Farb- und Tonwertverläufe) zielgerichtet an (Z 4).

Sie beschreiben und erläutern *kompositorische Prinzipien zur Erstellung eines Layouts* und setzen diese in Form eines eigenen *Layouts* zielgerichtet um (Z 5).

Sie präsentieren und erläutern unter Verwendung der *Fachsprache* ihre Darstellungen. Dabei berücksichtigen sie *adressaten- und situationsbedingte Determinanten* (Z 6).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2, Z 4 bis Z 6	Z 3, Z 5, Z 6	Z 6	Z 6

Handlungsfeld 5: Produktion

Anforderungssituation 5.1 **Zeitrictwert: 30 – 40 UStd.**

Die Absolventinnen und Absolventen erstellen normgerechte Konstruktionszeichnungen als Teil der technischen Dokumentation von Produkten und deren Herstellung.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten verschiedene *konstruktive Darstellungstechniken* (z. B. Drei-Tafel-Projektion, Projektionszeichnen, Schnitt- und Detaildarstellungen, Abwicklungen) als Teil der *technischen Dokumentation von Produkten und deren Herstellung* (Z 1).

Sie erarbeiten zentrale *Regeln und Normen des technischen Zeichnens* (Z 2). Sie unterscheiden die *Darstellungstechniken* hinsichtlich ihrer *zeichnerischen Funktion* (Z 3), leiten daraus *Kriterien für die Auswahl von Darstellungstechniken* ab (Z 4) und wählen in Abhängigkeit von *produktspezifischen Anforderungen geeignete Darstellungstechniken* begründet aus (Z 5).

Die Schülerinnen und Schüler ermitteln mit geeigneten *analogen und digitalen Messmethoden* (z. B. Messschieber, Maßstablineal) exakte Maße realer Produkte zur Erstellung technischer Zeichnungen. (Z 6).

Die Schülerinnen und Schüler setzen die *Darstellungstechniken* mit geeigneten *Zeichenmitteln* unter Berücksichtigung der produktspezifischen Anforderungen sowie entsprechender *Normen von Konstruktionszeichnungen* situationsgerecht um (Z 7).

Sie entnehmen technischen Zeichnungen die für die Produktion oder Kalkulation relevanten Maße (Z 8).

Sie reflektieren und beurteilen ihre *Arbeitsergebnisse* hinsichtlich gewählter *Darstellungsformen und formaler Richtigkeit, Sauberkeit und Genauigkeit* (Z 9).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 5, Z 8	Z 6, Z 7	Z 9	Z 9

Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement			
Anforderungssituation 6.1		Zeitrichtwert: 5 – 10 UStd.	
Die Absolventinnen und Absolventen unterscheiden verschiedene Präsentationsformen. Sie entscheiden sich unter Berücksichtigung gegebener Ressourcen, des Präsentationsziels und der angesprochenen Adressaten begründet für eine geeignete Präsentationsform.			
Ziele			
Die Schülerinnen und Schüler ermitteln zentrale Determinanten der gegebenen Präsentationssituation (z. B. Zielgruppe, Gruppengröße, Zweck der Präsentation, Ressourcen) (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler recherchieren Informationen zu verschiedenen <i>analogen und digitalen Präsentationsmedien</i> (z. B. Flipchart, Metaplan, Beamer, Visualizer, Interaktives Whiteboard) (Z 2) und stellen diese in einer Übersicht auch unter Berücksichtigung aktueller Software zusammen (Z 3).			
Sie erarbeiten <i>Vor- und Nachteile</i> dieser <i>Präsentationsmedien und -software</i> und vergleichen sie hinsichtlich des <i>Aufwands, benötigter Ressourcen</i> (z. B. Zeit, Zielgruppe, Raumgröße, Budget) und des <i>Präsentationsziels</i> (z. B. Verkauf, Kundeninformation, Mitteilung des Zwischenstands an eine Fachgruppe) (Z 4).			
Sie dokumentieren ihre Ergebnisse (z. B. in Form einer Checkliste oder Handlungsanleitung) und nutzen diese als <i>Entscheidungshilfe für eine geeignete Präsentationsform</i> (Z 5).			
Sie wählen begründet eine <i>Präsentationsform</i> aus (Z 6) und diskutieren ihre <i>Auswahl</i> (Z 7).			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 3, Z 4	Z 1, Z 3 bis Z 5	Z1, Z 6, Z 7	Z 1, Z 2, Z 5 bis Z 7
Anforderungssituation 6.2		Zeitrichtwert: 5 – 10 UStd.	
Die Absolventinnen und Absolventen bewerten die Qualität einer vorliegenden analogen Präsentation und geben Hinweise zur Optimierung.			
Ziele			
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten <i>Qualitätskriterien</i> (z. B. Format, Schriftgrad, Farbigkeit, Informationsmenge) <i>analoger Präsentationsmedien</i> (z. B. Flipchart, Metaplan, Plakat) (Z 1).			
Sie untersuchen die <i>Wirkung</i> bei einer <i>Verletzung der Qualitätskriterien</i> (Z 2) und bewerten eine ausgewählte <i>Präsentation</i> (Z 3).			
Sie erarbeiten <i>Optimierungsstrategien</i> , stellen diese begründet dar (Z 4) und geben adressatengerecht <i>Überarbeitungsempfehlungen</i> (Z 5).			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2, Z 4	Z 2 bis Z 4	Z 1, Z 3, Z 5	Z 1 bis Z 5

Anforderungssituation 6.3		Zeitrichtwert: 5 – 10 UStd.	
Die Absolventinnen und Absolventen bewerten die Qualität einer vorliegenden digitalen Präsentation und geben Hinweise zur Optimierung.			
Ziele			
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten <i>Qualitätskriterien</i> (z. B. Format, Schriftmischung, Farbwirkung, Lesbarkeit) <i>für branchentypische, digitale Präsentationsmedien</i> (z. B. Beamer, Visualizer, Interaktives Whiteboard) (Z 1).			
Sie untersuchen die <i>Wirkung</i> bei einer <i>Verletzung der Qualitätskriterien</i> (Z 2) und bewerten eine ausgewählte <i>Präsentation</i> (Z 3).			
Sie erarbeiten <i>Optimierungsstrategien</i> , stellen diese begründet dar (Z 4) und geben adressatengerecht <i>Überarbeitungsempfehlungen</i> (Z 5).			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2, Z 4	Z 2 bis Z 4	Z 1, Z 3, Z 5	Z 1 bis Z 5
Anforderungssituation 6.4		Zeitrichtwert: 10 – 20 UStd.	
Die Absolventinnen und Absolventen bewerten die Qualität eines Bewerbungsportfolios und geben Hinweise zur Optimierung.			
Ziele			
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten <i>Qualitätskriterien</i> (z. B. Originalität, Adressatenangemessenheit, Form, Kreativität) <i>eines Bewerbungsportfolios</i> (z. B. künstlerische Mappe, Bewerbungsschreiben) (Z 1).			
Sie untersuchen und bewerten die <i>gestalterische Umsetzung</i> exemplarischer Bewerbungsportfolios hinsichtlich der erarbeiteten <i>Qualitätskriterien</i> (Z 2) und dokumentieren ihre <i>Untersuchungsergebnisse</i> (Z 3).			
Sie erarbeiten diesbezügliche <i>Optimierungsmöglichkeiten eines Bewerbungsportfolios</i> (Z 4) und geben auf dieser Basis eine adressatengerechte und begründete <i>Rückmeldung</i> (Z 5).			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1, Z 2, Z 4	Z 2 bis Z 5	Z 2, Z 3, Z 5	Z 2 bis Z 4

3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung

Die kompetenzorientierten Bildungspläne erfordern Konkretisierungen der Anforderungssituationen und ihrer Ziele mit Bezug zu den Handlungsfeldern, welche sich in Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die das Bildungsgangteam entwickelt, widerspiegeln. Alle inhaltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen zu den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements fließen in die Didaktische Jahresplanung ein. Sie bietet allen Beteiligten und Interessierten eine verlässliche Information über die Bildungsgangarbeit und ist eine wesentliche Grundlage zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie für Evaluationsprozesse.

Die Didaktische Jahresplanung enthält für die gesamte Dauer des Bildungsganges die zeitliche Abfolge der Anforderungssituationen, der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die einzuführenden und zu vertiefenden Methoden wie auch die Planung von Lernerfolgsüberprüfungen.

Konkrete Hinweise

Gegenstände der Präsentationen könnten in vielen Anforderungssituationen Ergebnisse bzw. Designprodukte der anderen Fächer des Bildungsganges sein.

3.4 Lernerfolgsüberprüfung

Die Leistungsbewertung in den Bildungsgängen richtet sich nach § 48 des Schulgesetzes NRW (SchulG) und wird durch § 8 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) und dessen Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

Grundsätzliche Funktionen der Lernerfolgsüberprüfung

In der Lernerfolgsüberprüfung werden

- die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen erfasst,
- differenzierte Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und die Lernenden ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler erhalten durch Lernerfolgsüberprüfungen ein Feedback, das eine Hilfe zur Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen soll. Die Rückmeldungen ermöglichen den Lernenden Erkenntnisse über ihren Lernstand und damit über Ansatzpunkte für ihre weitere individuelle Kompetenzentwicklung.

Für Lehrerinnen und Lehrer bieten Lernerfolgsüberprüfungen die Basis für eine Diagnose des erreichten Lernstandes der Lerngruppe und für individuelle Rückmeldungen zum weiteren Kompetenzaufbau. Lernerfolgsüberprüfungen dienen darüber hinaus der Evaluation des Kompetenzerwerbs und sind damit für Lehrerinnen und Lehrer ein Anlass, den Lernprozess und die Zielsetzungen sowie Methoden ihres Unterrichts zu evaluieren und ggf. zu modifizieren.

Lernerfolgsüberprüfungen bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

Anforderungen an die Gestaltung von Lernerfolgsüberprüfungen

Kompetenzorientierung zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Problemsituationen aus Arbeits- und Geschäftsprozessen mithilfe von erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu beurteilen, zu lösen und ggf. alternative Lösungswege zu beschreiten und zu bewerten.

Kompetenzen werden durch die individuellen Handlungen der Lernenden in Lernerfolgsüberprüfungen beobachtbar, beschreibbar und können weiterentwickelt werden. Dabei können die erforderlichen Handlungen in unterschiedlichen Typen auftreten, z. B. Analyse, Strukturierung, Gestaltung, Bewertung und eröffnen entsprechend dem Anforderungsniveau des Bildungsganges und des Bildungsverlaufes zunehmend auch Handlungsspielräume für die Lernenden.

Die bei Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzten Aufgaben sind entsprechend der jeweiligen Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einen situativen Kontext eingefügt, der nach dem Grad der Bekanntheit, Vollständigkeit, Determiniertheit, Lösungsbestimmtheit oder der Art der sozialen Konstellation variiert werden kann.

Mit dem Subjektbezug wird die individuelle Sicht auf Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Wesentlich sind die Annahme der Rolle und die selbstständige subjektive Auseinandersetzung der Lernenden mit den Herausforderungen der Arbeits- und Geschäftsprozesse.

Konkretisierungen für die Lernerfolgsüberprüfung werden in der Bildungsgangkonferenz festgelegt.

3.5 Abschlussprüfung

Das Fach Präsentationstechnik ist als Profulfach mögliches Fach der Fachhochschulreifeprüfung sowie der Berufsabschlussprüfung. Die Festlegung erfolgt durch die Bildungsgangkonferenz zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres. Thematische Grundlagen für die Abschlussprüfung können sämtliche Anforderungssituationen sein. Die Aufgabenstellung der Abschlussprüfung orientiert sich an einer komplexen betrieblichen Handlungssituation.